



---

## Kommentar:

19.06.2019 (AMI) – Mangels Verkaufsbereitschaft steht der Kassamarkt fast still. Vordere Ware ist für die Ölmühlen in der Regel nicht mehr interessant, während auf Terminen ex Ernte die Zurückhaltung der Rapserezeuger die Geschäfte bremst. Wegen Ertragsunsicherheit halten sie sich mit Offerten zurück. Besonders im Osten der Republik ist das der Fall, von dort werden sehr heterogene Rapsfeldbestände gemeldet. Unterschiedlichen Blüh- dürften unterschiedliche Reifezeitpunkte folgen. Erzeuger agieren mit Vorsicht und warten auf Preissteigerungen. Die Zurückhaltung spiegelt sich auf Käuferseite wider. So sollen Handelsunternehmen in Deutschland im Schnitt erst 20 % Raps in den Büchern haben, was zu diesem Zeitpunkt wenig ist. Die Erzeugerpreise für Raps liegen im Bundesdurchschnitt bei 351 EUR/t, was einem Plus von 1 EUR/t zur Vorwoche entspricht. Stärker hat sich Raps ex Ernte verteuert. Der Kontraktprice liegt jetzt bei 358 EUR/t und damit 7 EUR/t über Vorwochenlinie. Daran zeigt sich, dass die kommende Ernte nun klar im Fokus steht.

Die Sojaschrotpreise haben sich auf Wochensicht befestigt. 44er Ware kostete zuletzt 314 EUR/t fob Hamburg, während 49er Ware 345 EUR/t erzielte. Beide Qualitäten haben sich damit um 10 EUR/t gegenüber der Vorwoche verteuert, was auf die Befestigung der Sojaschrotkurse an der Börse in Chicago zurückgeht. Währenddessen haben sich die Rapsschrotpreise kaum verändert. Im Bundesdurchschnitt werden 208 EUR/t genannt, was nur ein leichtes Plus von 2 EUR/t ist. Der Preisabstand zum Sojaschrot hat sich damit verringert, sodass Rapsschrot in der Gunst der Käufer gestiegen ist. Die Umsätze bleiben dennoch verhalten. Mischfutterhersteller haben keinen drängenden Bedarf und beschränken sich auf Preisbeobachtung. Bei einem leichten Anstieg wird noch keiner nervös. Solange die Versorgung ausreichend ist, wird nur das nötigste gekauft und auf Vergünstigungen gewartet.

Für Rapsöl wurden zuletzt 740 EUR/t fob Hamburg gefordert, was einem Plus von 14 EUR/t zur Vorwoche und einem 4-Wochenhoch entspricht. Auftrieb geben festere Rapsterminkurse in Paris, die zuletzt wieder deutlich über die Marke von 370 EUR/t kletterten, gestützt von den festen Sojakursen in Chicago, aber auch von den Rapserezeugersorgen in Teilen Europas. Nach Angaben des EU-Prognosedienstes MARS mangelt es den Böden in einigen Regionen weiterhin an Feuchtigkeit und für den größten Rapserezeuger der Gemeinschaft, Frankreich, liegen die Ertragsprognosen deutlich unter dem Fünfjahresmittel. Etwas Unterstützung bringt außerdem die ungebrochen lebhaftes Biodieselnachfrage, auch wenn sich diese vor allem auf Ware aus Altspisefetten bezieht.

Sojaöl hat sich entgegen der festen Tendenz am Weltmarkt vergünstigt. 645 EUR/t fob Hamburg entsprechen einem Rückgang von 10 EUR/t zur Vorwoche. Angesichts kräftiger Kurssteigerungen für Sojabohnen und Nachprodukte in Chicago ist dies durchaus überraschend. Fast scheint es, dass Trockenheit, Aussaatverzögerungen und Erntesorgen für Sojabohnen in den USA am hiesigen Kassamarkt spurlos vorübergehen, zumal die Sojaölpreise nun schon seit vier Wochen rückläufig sind.

© AMI GmbH 2019